



Postulat

63/26 betreffend Hitzetelefon

I. Ausgangslage

Meteorologische Auswertungen und Klimaszenarien weisen für die kommenden Jahre auf eine deutliche Zunahme an Hitzetagen hin. Vielen Messstandorte in der Schweiz wiesen im Sommer 2026 neue Rekorde der Tageshöchsttemperaturen auf. An vielen Orten gab es noch nie zuvor so viele Hitzetage und Tropennächte.

Vulnerable Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, Kleinkinder und kranke Personen leiden besonders unter heissen Temperaturen. Insbesondere für ältere Menschen können Hitzetage zu gesundheitlichen Belastungen führen.

Die Stadt Luzern hat im Jahr 2022 das "Angebot bei Hitzewellen" eingeführt. In einem Schreiben wurden rund 6200 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern, die über 75-jährig sind und nicht in einer Institution wohnen, über das kostenlose Präventions- und Beratungsangebot während Hitzewellen informiert.

Das Angebot wird von diversen Organisationen im Gesundheits- und Altersbereich unterstützt und richtet sich an über 75-jährige Personen. Diese Personen werden auf Wunsch während einer Hitzewelle ab dem dritten aufeinanderfolgenden Hitzetag einmal täglich angerufen.

Das Hitzewarnkonzept von MeteoSchweiz basiert auf verschiedenen Gefahrenstufen. Eine Warnung der Stufe 3 (orange) wird ausgegeben, sobald die Tagesmitteltemperatur für mindestens drei aufeinanderfolgende Tage grösser oder gleich 25° C ist. Wenn diese Warnstufe 3 eintrifft, erkundigt sich eine Mitarbeiterin des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Luzern telefonisch, ob Unterstützung benötigt wird. Ist dies der Fall, wird die Hilfe von einer der beteiligten Organisationen erbracht.

Interessierte Personen, die in der Stadt Luzern leben, können sich bei der "Anlaufstelle Alter" für das Angebot anmelden.

Auch Kriens bietet seit 2024 das "Hitzetelefon" an. Es ist ebenfalls ein kostenloses Angebot für Einwohnerinnen und Einwohner ab 75 Jahren, die bei Hitzewellen ab Warnstufe 3 täglich angerufen werden, wenn sie sich bei der Krienser Infostelle Gesundheit KIG dafür angemeldet haben.

II. Forderung

Das Hitzetelefon schafft unserer Meinung nach eine unkomplizierte Möglichkeit, mit älteren Menschen in Kontakt zu bleiben und sie bei Bedarf gezielt zu informieren und unterstützen.

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, wie in der Gemeinde Emmen ein niederschwelliges, telefonisches Beratungsangebot "Hitzetelefon" für ältere Menschen während anhaltenden Hitzeperioden realisiert werden kann. Wir bitten den Gemeinderat die Machbarkeit und den konkreten Nutzen für Emmen sorgfältig abzuklären.

Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu prüfen:

a. Bedarf und Zielgruppe

Wie gross ist der Bedarf für ein solches Angebot in Emmen und wie können potenziell gefährdete Einwohnerinnen und Einwohner effektiv erfasst und über das Angebot informiert werden?

b. Kooperation

Inwiefern kann die Umsetzung in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden lokalen und regionalen Organisationen (z.B. der Spitex, Pro Senectute, Schweizerisches Rotes Kreuz) erfolgen?

c. Ressourcen

Mit welchen personellen und finanziellen Aufwänden ist für den Betrieb eines Hitzetelefons in den Sommermonaten zu rechnen?

d. Pilotbetrieb und Evaluation

Ist eine zeitlich befristete Pilotphase sinnvoll, um Nachfrage, Wirksamkeit und Aufwand des Angebots zu überprüfen?

Emmenbrücke, 11. Oktober 2026

Im Namen der Die Mitte Fraktion

Andrea Mathys

Armin Villiger

Esther Wüest

Michael Hunold